

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 21

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und verstummen. Nur hier und da gaben sie durch einen Schuß ein Lebenszeichen von sich. Die Türken anerkannten das Factum der Einnahme dieser Höhen durch die Russen, und verzichteten auf jeden Versuch, letztere aus den neu errichteten Befestigungen zu vertreiben. Die Entfernung der russischen Linien von jenen der Türken betrug 1700 bis 2000 Schritt, war also noch viel zu groß, als daß die beiderseitige Lage einen bedrohlichen Charakter angenommen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

**Instruction der Rekruten bei der Infanterie von M. von Hartung, königl. Lieutenant. Dritte Auflage. Berlin, 1879. Luckhardt'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 75 Tents.**

Der Herr Verfasser behandelt in Fragen und Antworten die allgemeine Kenntniß der militärischen Verhältnisse, die allgemeinen Dienstpflichten, die Kenntniß des deutschen Infanteriegewehrs M. 71, den Garnisonswachtdienst, die militärischen Orden und Ehrenzeichen des deutschen Heeres und die Kenntniß und Benennung der Signale.

**Geschiehtübung des 24. Infanterie-Regiments zwischen Kloten und Lufingen am 12. und 13. Oktober 1878. \*)**

Am 12. und 13. Oktober v. J. fanden die Feld-Manöver des 24. Regiments statt. Wie zu den andern Regimentern der VI. Division waren auch zu diesen Spezialwaffen zugezogen.

Am 12. früh marschierte das 24. Regiment (Oberstleutnant Schweizer) von Zürich ab und vereinigte sich in Kloten mit der Artillerie und der Cavallerie. Die Artillerie bestand aus den 8 cm Batterien 35 (Bleuler), 36 (Fret) und einer combinirten Batterie von 4 Geschützen, welche aus der Reserve-Mannschaft, den Pferden der Batterie-Reserve und Schultmaterial von Frauenfeld zusammengesetzt war; die Cavallerie aus der Dragoner-Schwadron No. 18 (Kohler).

Der Uebung war folgende Generaldee zu Grunde gelegt:

Eine von Egelsau über Bülach gegen Zürich marschende Brigade sendet ein Detachement als linke Flankenbütt über Morbas-Embrach nach Kloten, wo es sich mit der Brigade wieder vereinigen soll.

Zwischen Embrach und Kloten stösst das Detachement (Nordcorps) auf ein ihm von Zürich entgegenrückendes Corps (Südcorps) und wird am 1. Tag (dem 12. Oktober) bis Embrach zurückgedrängt.

Den 2. Tag (Sonntag den 13. Oktober) wirft das verstärkte Nordcorps das Südcorps wieder nach Seebach zurück.

Für die Uebung vom 12. stand das Sudcorps unter Befehl des Herrn Oberstleutnant Schweizer. Daselbe war gebildet aus dem Zürcher-Bataillon No. 70 (Major Brandenberger) und dem Schwyz-Bataillon No. 72 (Major Kählin), der 8 cm Batterie 35 (Hauptmann Bleuler) und der combinirten Batterie (?) nebst 2 Zug-Dragonern unter Hauptmann Kohler.

Dieses Corps sollte möglichst rasch gegen Lufingen und Embrach marschiren und jeden Feind, welchen es unterwegs treffe, zurückwerfen. — Als Marschrückung war die alte Straße nach Lufingen angegeben.

Das Nordcorps stand unter Befehl des Herrn Major Eberli und war aus dem Zürcher-Bataillon 71, der 8 cm Batterie No. 36 (Fret) und einem Zug Dragoner unter Oberstleutnant Wunderli zusammengesetzt. — Es war angenommen, dieses Corps

habe einen Mittagsrast in Embrach abgehalten und sei, seinen Marsch fortsetzend, Nachmittags 1/2 Uhr auf den Höhen hinter Kloten erschienen.

Der Munitionsvorbrauch war für beide Corps auf 5 Schüsse per Mann und 12 Schüsse per Geschütz festgesetzt. — Zur Unterscheidung vom Südcorps trug die Mannschaft des Nordcorps ein weißes Band um den Tschako.

1 1/2 Uhr stand das Nordcorps in der Stellung Langäcker-Zelglbuch; der rechte Flügel lehnte sich an das Holz hinter dem Weller Egetswyl, der linke erstreckte sich gegen die neue Lufingerstraße.

Die Cavallerie entsendete Patrouillen auf den verschiedenen nach Kloten führenden Straßen und Wegen vor. Aufgabe derselben war, von der Annäherung und Stärke des Feindes Kenntniß zu bringen. — Bald meldete die Cavallerie die Annäherung einer starken feindlichen Colonne von Kloten. In Folge dessen stellte die Artillerie sich auf der Anhöhe „Langäcker-Wolfenberg“, rechts der alten Straße auf. — Die Infanterie entwickelte eine Compagnie zu beiden Seiten vor und neben der Batterie in Tirailleurs. Eine andere Compagnie besetzte den Zelglbuch (Punkt 533), von welchem aus die neue Straße und die ganze Thalsohle wirksam bestrichen werden konnte. Dieser vortheilhaft gelegene Punkt sollte zur Erleichterung des Rückzugs möglichst lange festgehalten werden. Es war Befehl gegeben, die Front der Stellung durch Errichtung von Jägergräben zu verstärken, doch es fehlte an Zeit und Werkzeug, so daß die Arbeit nicht in der wünschenswerten Weise ausgeführt werden konnte.

Die beiden übrig bleibenden Compagnien des Bataillons blieben in Reserve, auf und östlich vom Wolfenberg.

Um 2 Uhr eröffnete die Artillerie des Nordcorps ihr Feuer auf die aus Kloten debouchirende feindliche Colonne. Das Südcorps setzte seinen Marsch bis an den Fuß des ersten gegen Lufingen gelegenen nebeln Höhenzuges fort, welchen seine Vorhut schon passirt hatte und zog die Artillerie auf die Anhöhe von Hohenrütli vor. Als die beiden Batterien des Südcorps dort auffuhren, verdoppelte die Artillerie des Nordcorps ihr Feuer. Dies rasche Vordringen kleiner feindlicher Abtheilungen nöthigte den Chef des Nordcorps zur Vornahme einer Reserve-Compagnie, denn dem heftigenandrängen der feindlichen Vorhut konnte nur eine entschiedene Überlegenheit der Zahl einen Damm entgegensezzen.

Doch wir wollen uns nun zum Südcorps wenden. Dieses war etwas nach 1 1/2 Uhr von Kloten abmarschiert. Der Marsch wurde durch zwei Züge Dragoner aufgelöst. Zwei Compagnien des Bataillons Brandenberger unter Commando des Herrn Bataillons-Ajutanten Krichhofer bildeten das Gros der Vorhut.

Die Hauptkolonne folgte in angemessener Entfernung. An ihrer Spitze marschierte die Artillerie (da man diese im Gefecht zuerst zu verwenden gedachte), dieser folgte die andere Hälfte des Bataillons 71 und dann des Bataillons 72.

Ein bis zwei Kilometer von Kloten stießen die Auespäher der Cavallerie auf feindliche Tirailleure, welche sich auf den mit Reben und kleinen Walbparzellen bewachsenen Höhenzug, zwischen dem Hombergwald und Buhalmwald zeigten. Es dauerte nicht lange bis die Artillerie des Nordcorps, welche hinter Egetswyl auf dem Langäcker Stellung genommen hatte, das Feuer gegen das aus Kloten debouchirende Gros eröffnete.

Die Vorhut des Südcorps entwickelte sich nun in Tirailleurs, die sie nach und nach verstärkte und drang etwas rasch (und vielleicht zu rasch) bis auf 250 m an die feindliche Stellung heran. Um dem raschen Vordringen des Feindes Einhalt zu thun, unternahm die Cavallerie des Nordcorps eine Schwarm-attacke, welche aber, bergab ausgeführt, um so weniger ihren Zweck erreicht hätte, als der Feind hinter Hecken und Gräben Schutz fand. Immerhin war das Gefecht zum Siechen gekommen; die 2 übrig gebliebenen Compagnien des Bataillons 71 wurden zur Unterstützung der Vorhut herangezogen; das Bataillon 72 wurde weiter links gegen Buhalmwiesen und Egetswyl dirigirt. Letzteres entwickelte sich normal in 2 Treffen in Compagnie-Kolonnen. Das Vorstossen je 1 Peloton in Tirailleurs aufgelöst. Das Artillerie-Regiment des Südcorps hatte sich mittlerweile

\*) Der Bericht mußte wegen Mangel an Raum lange Zeit zurückgelegt werden. — Zu demselben kann Blatt III der ebd. Generalstabskarte oder noch besser Blatt XIV der topographischen Karte des Kantons Zürich benutzt werden.